

**Zeitschrift:** Protar  
**Herausgeber:** Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes  
**Band:** 25 (1959)  
**Heft:** 11-12  
  
**Artikel:** Das dänische Zivilverteidigungskorps  
**Autor:** Alboth, Herbert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-363843>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zivilverteidigung in Italien

Für die italienische Zivilverteidigung sind zwar in der Nachkriegszeit schon zwei Gesetzesentwürfe ausgearbeitet worden, die aber beide Male noch nicht verwirklicht werden konnten. Eines der letzten Jahresbudgets bezifferte sich jedoch immerhin auf annähernd 7 Millionen Schweizer Franken. In diesem Betrag sind die Ausgaben für den nationalen Branddienst eingeschlossen, und das dürfte den scheinbaren Widerspruch zwischen Theorie und Praxis erklären.

Im Mittelpunkt der jetzigen Organisation steht nämlich die Abteilung für Brandbekämpfung im Ministerium des Innern. Die Planung geht darauf aus, ein Generaldirektorat für die Zivilverteidigung zu errichten, das dann wohl alle Dienstzweige umfassen würde. Materiell weiss man inzwischen lediglich, dass eine Anzahl verbesserungsbedürftiger Schutzräume vorhanden ist und dass man sich mit einem Warnsystem befasst.

Weitere Massnahmen vorläufiger Art umfassen: die Beschaffung von Übungsanlagen, Kurse für kommunale Leiter des Branddienstes, die Errichtung eines kernphysikalischen Instituts zur Erforschung von Schutzvorkehrungen und die Einsetzung einer Fachkommission für Fragen der Personaldotierung in der Zivilverteidigung.

Im übrigen lassen mehrere Vorstudien und Publikationen (hauptsächlich aus Armeekreisen) erkennen, dass die Organisation der künftigen Zivilverteidigung Italiens ähnlich gedacht ist wie in andern europäischen Ländern. Das heisst, man gedenkt der Zentralstelle im Innenministerium eine interministerielle Konsultativkommission beizugeben sowie die Verbindungen zur Wehrmacht und zum Alarmdienst zu koordinieren. Für nachgehende Verwaltungsstufen wird ein analoges Schema vertreten, welches umfasst: provinciale Konsultativkommissionen und Zivilverteidigungsleitungen im Rahmen der Präfekturen sowie kommunale Konsultativkommissionen, Zivilverteidigungsleitungen und Einsatzkommandanten mit den zugehörigen lokalen Kräften bei den Gemeindevorstehern.

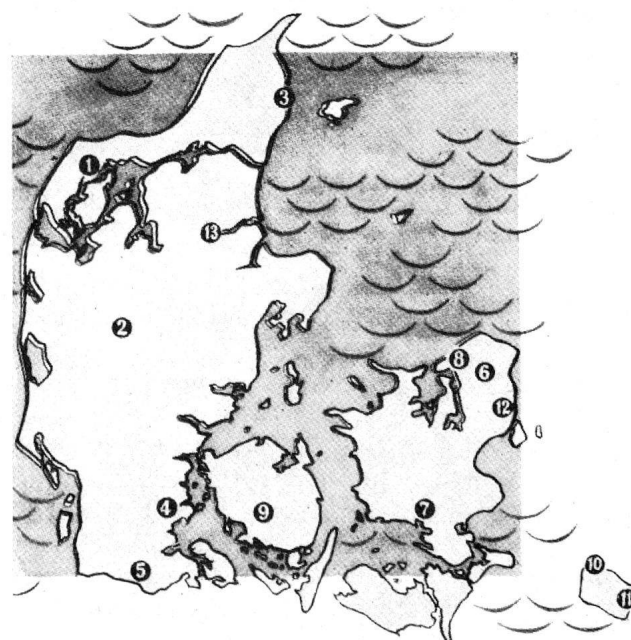
Wie ferner aus der Tagespresse ersichtlich war, gehen die italienischen Bemühungen weiter, indem beispielsweise eine starke Delegation von Armeefachleuten in die Schweiz entsandt wurde, um sich über den hiesigen Aufbau des Zivilschutzes zu orientieren und den Ablauf einer kombinierten Ernstfallübung von örtlichen Schutzorganisationen und Luftschutztruppen der Armee zu verfolgen.

a.

## Das dänische Zivilverteidigungskorps

Herbert Alboth

Das Rückgrat des gut ausgebauten und den militärischen Anstrengungen nicht nachstehenden dänischen Zivilschutzes ist das Zivilverteidigungskorps. Diese unbewaffnete, aber nach militärischen Gesichtspunkten aufgebaute Organisation umfasst drei Zivilverteidigungsbrigaden, die sich in je drei Zivilverteidigungskolonnen unterteilen. Jede dieser Kolonnen gliedert sich im Frieden mit Rücksicht auf die Ausbildung in drei Abteilungen; im Kriege werden zwei Halbkolonnen formiert. Das Korps umfasst heute rund 450 festangestellte Offiziere, die auf einer besonderen Zivilverteidigungsakademie auf ihre Arbeit vorbereitet werden. Sie erhalten die gleichen Entschädigungen wie die Offiziere der Armee, tragen aber mit gleichen Rangstufen andere Titel, mit denen man den zivilen und humanitären Aufgaben zugewandten Charakter des Korps unterstreichen möchte. Eine Zi-



Das sind die sich über ganz Dänemark verteilenden Ausbildungsstandorte des Zivilverteidigungskorps, seiner Kolonnen, Abteilungen und Schulen. Nr. 10 und 11 bezeichnet z. B. die Lage der beiden Abteilungen auf der Insel Bornholm,

12 den Standort der höheren Schule für Zivilverteidigung im Schloss Bernstorff und 13 die Gruppenführerschule des Korps in Hobro. Der Standort der Zivilverteidigungskolonne Nord-Seeland, von der unser Bildbericht stammt, figuriert unter Nr. 6.

vilverteidigungsbrigade umfasst heute rund 3000 Mann, eine Kolonne rund 1000 Mann.

Die Mannschaften des Zivilverteidigungskorps werden wie die Angehörigen des Heeres, der Luftwaffe und der Marine aus Wehrpflichtigen rekrutiert, die ihre Dienstpflicht von zwölf Monaten in einer Zivilverteidigungskolonie absolvieren. Es werden jährlich rund 1200 Mann ausgebildet. Die Ausbildung besteht im Frieden aus fünf Monaten Grundausbildung in den erwähnten Abteilungen, denen während sechs Monaten eine Spezialausbildung in Bereitschaftsdienst folgt. Der letzte Ausbildungsmonat ist grossen, gemeinsamen Übungen im Rahmen der Brigaden reserviert, die in den letzten Jahren öfters zusammen mit Manövern der militärischen Landesverteidigung und der Nato verbunden wurden.

Die vorgesehene Kriegsstärke der Kolonnen wird bei einer allgemeinen oder vorsorglich angeordneten Mobilmachung der dänischen Zivilverteidigung durch die Einberufung älterer Jahrgänge und durch weibliche Helferinnen erreicht; die Frauen werden auf freiwilliger Grundlage vom Bereitschaftsdienst der dänischen Frauen ausgebildet. Das dänische Zivilverteidigungskorps hat bereits mehrmals in Katastrophenfällen tatkräftig eingegriffen. Eine Kolonne betei-

blick in die moderne, auf die praktische Katastrophenhilfe ausgerichtete Ausrüstung einer dänischen Zivilverteidigungskolonie. Besonders organisiert sind die rückwärtigen Dienste, wie diejenigen des Verpflegungs- und Materialnachschubes, des Motorwagen-



Die Brandbekämpfung steht im Mittelpunkt der Ausbildung und der modernen Ausrüstung. Unser Bild zeigt zwei Rekruten der Zivilverteidigungskolonie Nord-Seeland in Hillerød anlässlich einer Demonstration.



Junge Burschen der Zivilverteidigungskolonie Nord-Seeland in Hillerød.

ligte sich 1956 an der ungarischen Grenze an der Hilfsaktion für die Flüchtlinge. Die sehr moderne Ausrüstung des Korps umfasst neben den Brandbekämpfungsmitteln auch leichtes Brückenmaterial, Minensuchgeräte und Spezialgeräte für den ABC-Dienst. Besonders ausgebaut ist auch der Aufklärungs- und Meldedienst, wofür besondere Telephon- und Funkgruppen der Kolonnen- und Halbkolonnenstäbe gebildet werden. Der Kriegsbestand einer Kolonne umfasst 200 Motor- und Spezialfahrzeuge. Davon sind heute bereits über tausend in den Standorten der Kolonnen im Dienst, während der Rest im Mobilmachungsfall durch Requisitionsfahrzeuge beschafft wird. Unser Bildbericht vermittelt einen guten Ein-



Die auf Spezialwagen mitgeführten Schnellkuppelungsrohre sind ein wertvoller Bestandteil der Ausrüstung. Von einer gut ausgebildeten Truppe können in sieben Minuten 420 m verlegt und an das Wasser angeschlossen werden.

dienstes und des Transportkommandos. Die Kolonnen sind in jeder Beziehung selbständig und auf die eigene Versorgung aufgebaut.

Im Frieden sind die Bestände der Kolonnen auf die jährlichen Ausbildungskontingente abgestimmt, zu

denen neben den Rekruten je nach Lage und Bedarf auch Mannschaften kommen, die Ergänzungs- oder Wiederholungskurse leisten. Mannschaften, die an dieser Tätigkeit Freude haben und durch ihre Berufsausbildung dazu besondere Kenntnisse mitbringen,



Spezialverbindungen des Systems der Schnellkuppelungsrohre machen es möglich, Trümmer und Verschüttungen zu überbrücken und direkte Wasserverbindungen zu legen.



Zur modernen Ausrüstung des Zivilverteidigungskorps gehören auch handliche Motorsägen, kommt es doch im Einsatz darauf an, Balken und Wände innert Sekunden forcieren zu können.



Männer des dänischen Zivilverteidigungskorps beim Bau einer Schlauchleitung im Ausbildungsgelände der Zivilverteidigungskolonie Nord-Seeland in Hillerød.



Die Anschlüsse und Verbindungsstücke der Schnellkuppelungsrohre sind leicht und rasch zu handhaben und bleiben selbst beim größten Wasserdruck dicht.

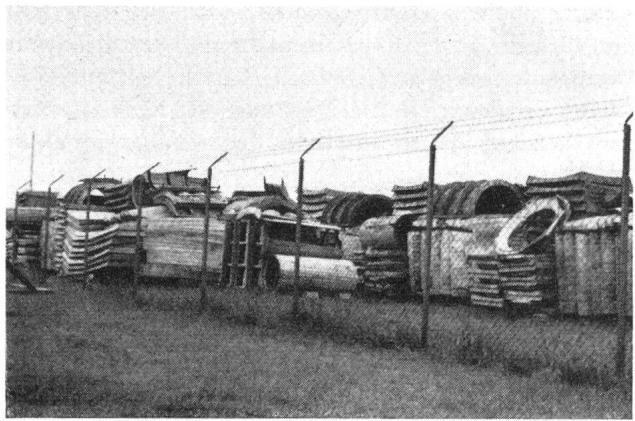


Auslegeordnung vor den Motorfahrzeugen in Hillerød.

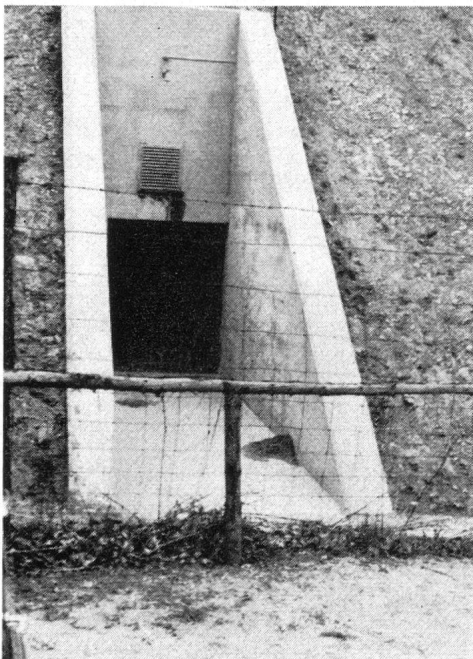




Motor- und Spezialfahrzeuge des dänischen Zivilverteidigungskorps in einer der zahlreichen Mobilmachungsstationen des Landes.



Lager von vorfabrizierten Bauelementen, Formen und Verschaltungen für den Schutzraumbau im Raume von Kopenhagen.



haben Gelegenheit, die verschiedenen Kader- und Spezialschulen des Korps zu besuchen und in das Berufskader aufgenommen zu werden. Das Berufskader umfasst drei Kategorien: A = die taktischen Chefs; B = das Verwaltungspersonal; C = das technische Personal.

Die Kolonnen des dänischen Zivilverteidigungskorps verteilen sich über ganz Dänemark; zwei Brigaden auf den Inseln und eine in Jütland. Die Standorte der Kolonnen, Abteilungen und Schulen des Korps bilden über das ganze Land verteilt Stützpunkte der Ausbildung und Aufklärung, die in Katastrophenfällen sofort auch den örtlichen Feuerwehren beistehen. Die hier gezeigte Bildreportage entstand am Standort der Zivilverteidigungskolonnie Nord-Seeland in Hillerød.

Eingang zu einem Kunstbunker, wie sie in der weiteren Umgebung der dänischen Hauptstadt für die Aufnahme unersetzlicher Kulturwerte aus Museen, Archiven und Kirchen erstellt wurden.

## Die zivile Notstandsplanung in der Deutschen Bundesrepublik

Mit der Aufnahme der Deutschen Bundesrepublik in die NATO und dem Aufbau der Bundeswehr haben sich die Anstrengungen der Landesverteidigung unseres nördlichen Nachbarlandes primär auf die militärische Abwehrbereitschaft ausgerichtet, um hier in Relation mit den gewaltigen Aufwendungen für den wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau vorerst eine bescheidene militärische Sicherheit anzustreben. Es wurden aber auch in der Bundesrepublik bald Stimmen laut, die darauf hinwiesen, dass die militärische Aufrüstung allein Freiheit und Unabhängigkeit eines Landes nicht mehr zu garantieren vermögen, wenn nicht gleichzeitig Massnahmen für den Schutz

der Zivilbevölkerung in Kriegs- und Katastrophenfällen ergriffen werden.

Mit der Aufstellung der ersten Einheiten der Bundeswehr wurden im Bundesinnenministerium in Bonn auch die ersten Schritte für den Ausbau des Zivilschutzes, in der Bundesrepublik immer noch ziviler Luftschutz genannt, unternommen. In der Unterstützung dieser Bemühungen, die in Deutschland begreiflicherweise grosse psychologische Hemmungen und Schwierigkeiten zu überwinden hatten, fiel dem neu gegründeten Bundesluftschutzverband eine grosse Aufgabe zu. In seiner organisatorischen Gliederung, die heute bereits eine Bundesluftschutzschule in Wald-